



# Pollrich DLK Fan Factories setzt in Punkto PDM auf ORCON Phoenix/PDM



**Phoenix/PDM**  
**REFERENZBERICHT**

Referenzbericht Online



### Rückenwind für die Konstruktion

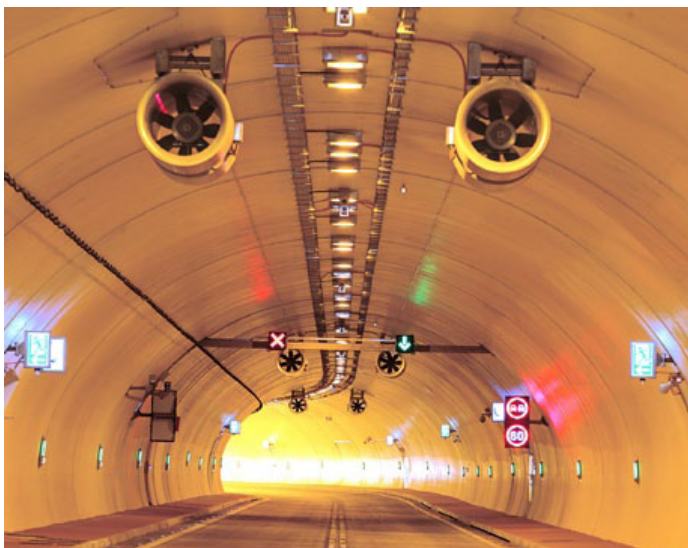
In Berlichingen im schönen Jagsttal ist das Unternehmen DLK Ventilatoren GmbH angesiedelt. Schon 1974 begann man am Standort mit der Fertigung von Axiallüftern. Innovation, Modernisierung und Freundlichkeit spürt, sieht und erlebt man in jeder Ecke des Betriebes, der spezialisiert ist auf Industrieventilatoren. Kein Wunder also, dass hier ein ungewöhnlicher Dreisprung erfolgreich gelungen ist: die nahezu gleichzeitige Einführung von ERP, 3D-CAD und PDM.

### Pollrich DLK Fan Factories setzt in Punkto PDM auf ORCON Phoenix/PDM

Dafür, dass dieser Kraftakt gerade eben erst vorüber ist, empfängt der Konstruktionsleiter den Besucher überraschend entspannt:

*„Wir haben nicht nur in der Konstruktion neue Wege beschritten, die gesamte Firma hat sich neu aufgestellt“.*

Bisher wurden die 1906 gegründete Pollrich Ventilatoren GmbH mit Sitz in Mönchengladbach und die DLK Ventilatoren GmbH in Berlichingen getrennt geführt. Mitte 2008 kaufte dann die Top Air AG aus Villingen-Schwenningen beide Unternehmen. Nun treten beide unter der gemeinsamen Marke Pollrich DLK Fan Factories auf. Damit ist das Unternehmen, nach eigenen Angaben, der weltweit einzige Hersteller aller fünf Produktsegmente von Industrieventilatoren.



Pollrich fertigt ausschließlich schwere Industrie-Radialventilatoren mit bis zu vier Metern Durchmesser. Bei DLK in Berlichingen werden seit 1974 Axialventilatoren hergestellt zu denen sich im Laufe der Zeit kompakte Industrie-Radialventilatoren, Einbau- und Entrauchungsventilatoren gesellt haben.

Insbesondere die Entrauchungsventilatoren sind eine Spezialität des Hauses. Sie werden in Tunneln, Tiefgaragen und auf Dächern von großen Gebäuden eingesetzt. Selbst bei 600° C sind sie noch zwei Stunden voll funktionsfähig.

### Kein 3D-CAD ohne PDM

*„Der Grundaufbau der Ventilatoren mit Gehäuse, Motor und Laufrad ist immer gleich. Was wir natürlich haben, ist eine Vielzahl an Varianten“* erklärt der Konstruktionsleiter.

*„Diese Bandbreite will selbstverständlich kontrolliert sein, ansonsten kommt es in der Konstruktion zu Wildwuchs und doppelter Arbeit.“*

In der Zeit vor dem Zusammenschluss wurde in der Konstruktion nur mit 2D auf dem System ME10 gearbeitet. Die Datenverwaltung erfolgte mit dem „Drawing Manager“, ein vom Hersteller mitgeliefertes Bord-Werkzeug.

Bei Pollrich war lediglich ein 3D-Arbeitsplatz mit SolidWorks ausgestattet. Zukünftig wollte man bei DLK verstärkt die Vorteile von 3D nutzen.

*„Für mich war klar, dass kein 3D-CAD-System eingeführt wird, ohne ein entsprechendes PDM-System. Die Effektivitätssteigerung durch 3D mit Modellaufbau und Historie, sowie die vielfältige Verwendungsmöglichkeit von 3D-Daten kommen nur zum Tragen, wenn ein entsprechend leistungsfähiges PDM vorhanden ist. Und richtig effektiv wird es erst, wenn die Anbindung an das ERP gelingt, damit technische und kommerzielle EDV Hand in Hand arbeiten können.“*



Diese Prämisse stand also im Vordergrund, als es um die 3D-Entscheidung ging. Nachdem man bei Pollrich gute Erfahrungen mit SolidWorks gemacht hat, fiel die Wahl relativ schnell auf die dreidimensionale Konstruktionssoftware. Parallel hat man sich auf der kaufmännischen Seite für Syslog als ERP-System entschieden.



## Synergien zwischen ERP und CAD nutzen

Zwei, für ein Unternehmen richtungsweisende Entscheidungen, waren damit gefallen. Jetzt kam alles auf das richtige Zusammenspiel von Konstruktions- und ERP-Daten an, um Synergien optimal zu nutzen. Der Konstruktionsleiter beschäftigte sich intensiv mit dem Markt. Großen Wert legte er auf Referenzen und leichte Bedienbarkeit, die er sich gerne von Kunden zeigen ließ.

*„Das Schwesterunternehmen Pollrich hatte bereits ein PDM-System zur Verwaltung von 2D-ME10- und 3D-SolidWorks-Daten. Ich wollte hier aber noch mehr Lösungen im Einsatz sehen“.*

Innerhalb der Holding traf der Konstruktionsleiter auf ein weiteres Unternehmen, Helios Ventilatoren, das ebenfalls die Konstellation ME10 / SolidWorks in der Konstruktion vorliegen hatte.

*„Als PDM-System wird dort Phoenix/PDM von ORCON aus Filderstadt verwendet. Die Erfahrungen der Kollegen waren durchweg positiv. Auch ich war von der intuitiven Bedienoberfläche gleich angetan und ließ bei uns im Haus einen Benchmark anberaumen. Phoenix/PDM überzeugte auf ganzer Linie und ging als Preis- / Leistungssieger hervor.“*

## Innerhalb von drei Tagen produktiv

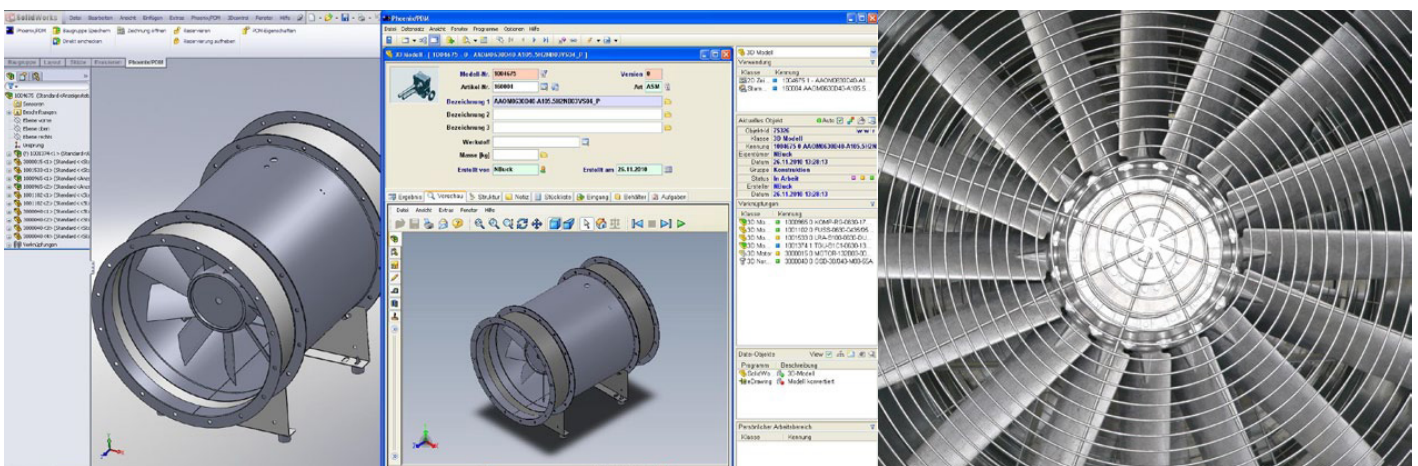
Besonders begeistert zeigt sich der Konstruktionsleiter von der kurzen Einführungszeit. Jetzt machte es sich bezahlt, dass er auf ein System mit einfacher Bedienbarkeit geachtet hat:

*„Innerhalb von drei Tagen waren unsere Leute geschult und konnten produktiv arbeiten. ORCON hat jeweils einen Tag das Zusammenspiel zwischen Phoenix/PDM und SolidWorks sowie ME10 geschult, dann wurden wir noch einen Tag begleitet, danach konnten wir loslegen.“*

Zuvor war zwischen der Konstruktionsleitung und ORCON eine Analyse der bisherigen Arbeitsabläufe erstellt und das Aussehen der Datenbank mit den entsprechenden Funktionen festgelegt worden.

*„ORCON hat uns hier wirklich hervorragend begleitet. Aufgrund der umfangreichen Erfahrung konnten wir aus einem Katalog die gewünschten Funktionen auswählen, ähnlich wie bei der Bemusterung eines Fertighauses. Nach zwei bis drei Terminen war unsere PDM-Datenbank fertig.“*

Die Installation von Phoenix/PDM zeigte sich ähnlich unproblematisch, obwohl die bisherige Struktur aus dem „Drawing Manager“ nur schlecht gepflegt war und keine Historie zuließ.



Die Flexibilität von ORCON und das reibungslose Zusammenspiel von alten und neuen Daten bringt Vorteile

Zum eher exotischen ERP Syslog konnte allerdings keiner der Anbieter eine fertige Lösung vorzeigen.

Die PDM-Spezialisten aus Filderstadt punkteten hier mit einem klaren Lösungsvorschlag, der den Konstruktionsleiter in seiner Entscheidung bestätigte: *„ORCON hat gemeinsam mit Syslog eine punktgenaue Schnittstelle geschaffen.“*

*„ORCON hat dies für uns pragmatisch und effizient gelöst. Die aufbereiteten Daten erhielten eine eigene Klasse. Greift nun ein Konstrukteur auf diese Daten zu, darf er diese komplett auslesen, aber nicht mehr in diese Klasse zurückspeichern. Somit war die gewünschte Historie wieder hergestellt und es konnte eine Verbindung zum ERP geschaffen werden.“*

### Praxistauglichkeit zählt

Eine nachträgliche Anpassung in diesem Mechanismus war die Funktion, dass bei der Überführung in die neue Klasse die Zeichnung in der alten Klasse für weitere Zugriffe gesperrt ist. Doppeltes Auslesen ist so nicht mehr möglich. Die Grundlage für effektives Arbeiten war nun gelegt, auf die Altzeichnungen in 2D-ME10 konnte problemlos zurückgegriffen werden, während alle neuen Konstruktionen in 3D-SolidWorks gemacht wurden.

Der Konstruktionsleiter zeigt sich sehr zufrieden, insbesondere die Flexibilität von ORCON und das reibungslose Zusammenspiel von alten und neuen Daten bringt Vorteile:

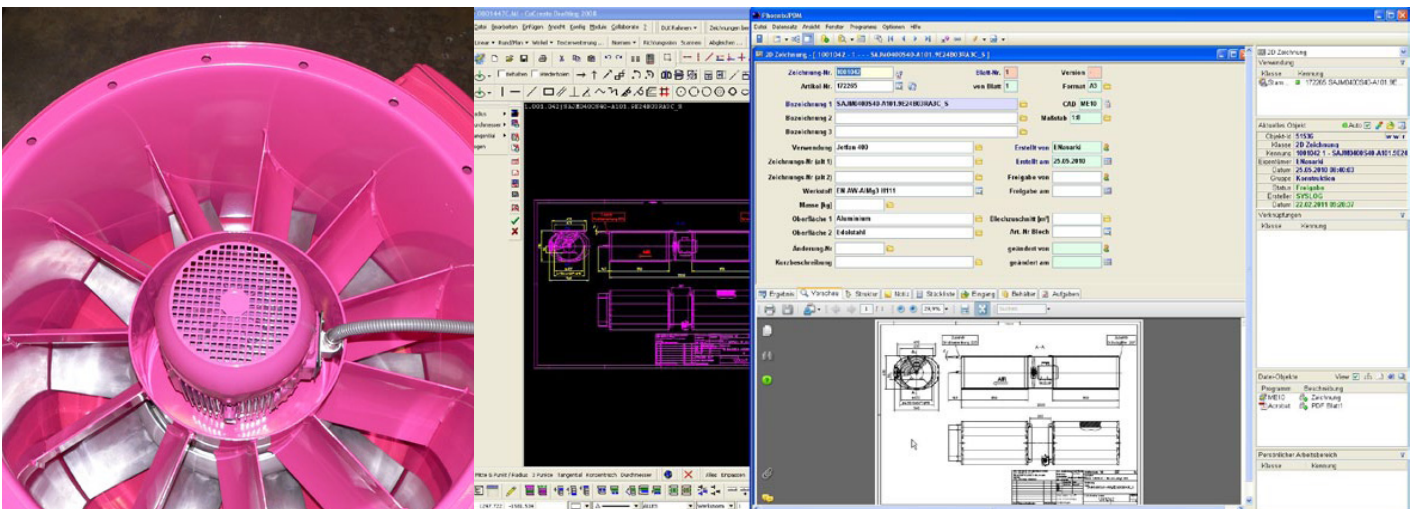
*„Solche nachträglichen Anpassungen waren mit ORCON schnell erledigt. Darüber waren wir sehr froh, letztendlich kann man ein System erst beurteilen, wenn es im Praxiseinsatz ist und da kann immer noch etwas dazu kommen. Die Harmonie zwischen den unterschiedlichen CAD-Systemen ist durch Phoenix/PDM wirklich perfekt, wir konnten bisher keinerlei Schwierigkeiten feststellen, selbst die Zeichnungsnummer bleibt erhalten, wenn eine 2D-Zeichnung in 3D umgewandelt wird.“*

*„Wir haben verschiedene Klassen, die sich bereits optisch unterscheiden. In der jeweiligen Klasse können wir dann nach allem suchen, was die Klasse an Kriterien bietet. So lassen sich Dateien nach Namen des Erstellers, Datum oder Bezeichnung suchen. Finden sich z. B. zehn Zeichnungen, die ich erstellt habe, kann ich diese mit einer Vorschaufunktion durchblättern. Damit kann ich sofort erkennen, ob es sich um eine ME10 oder SolidWorks Zeichnung handelt.“*

### Überblick gewahrt

Die schnelle und einfache Sichtung vorhandener Zeichnungen und Projekte ist wesentlich für die Konstruktionsleitung, denn alle neuen Aufträge landen zunächst bei ihm.

*„Bestimmte Projekte kann ich nur bestimmten Konstrukteuren anbieten. Hat jemand bisher nur mit ME10 gearbeitet, kann ich diesem nicht ein 3D-SolidWorks Projekt geben. In der Regel wissen aber die Mitarbeiter selbst sehr gut, wo ihre Stärken liegen. Deshalb stelle ich Listen zusammen mit einer kurzen Auftragsbeschreibung, aus denen sich dann die Konstrukteure die Aufträge selbst ziehen.“*



### Konstruktionsablauf geregelt

Phoenix/PDM regelt nun den gesamten Arbeitsablauf in der Konstruktion. Sobald ein Auftrag angenommen wird, erhält der Konstrukteur eine Auftragsmappe.

Im ERP sucht er nach einer Stückliste, die dem neuen Auftrag am nächsten kommt und modifiziert diese. In Phoenix/PDM kann nach ähnlichen Zeichnungen gesucht werden. Die dazugehörige Maske ist speziell an die Bedürfnisse von DLK angepasst worden.

*Mittels Phoenix/PDM behalte ich die Übersicht bei Änderungen, kann Freigaben erteilen und Konstruktionen prüfen.“*

## Die Verzahnung des PDM-Systems geht über die Konstruktionsabteilung hinaus

### Neutralformate automatisch generiert

Die Verzahnung des PDM-Systems geht über die Konstruktionsabteilung hinaus. Schon bei Projektbeginn kann der Vertrieb auf Konstruktionszeichnungen zugreifen.

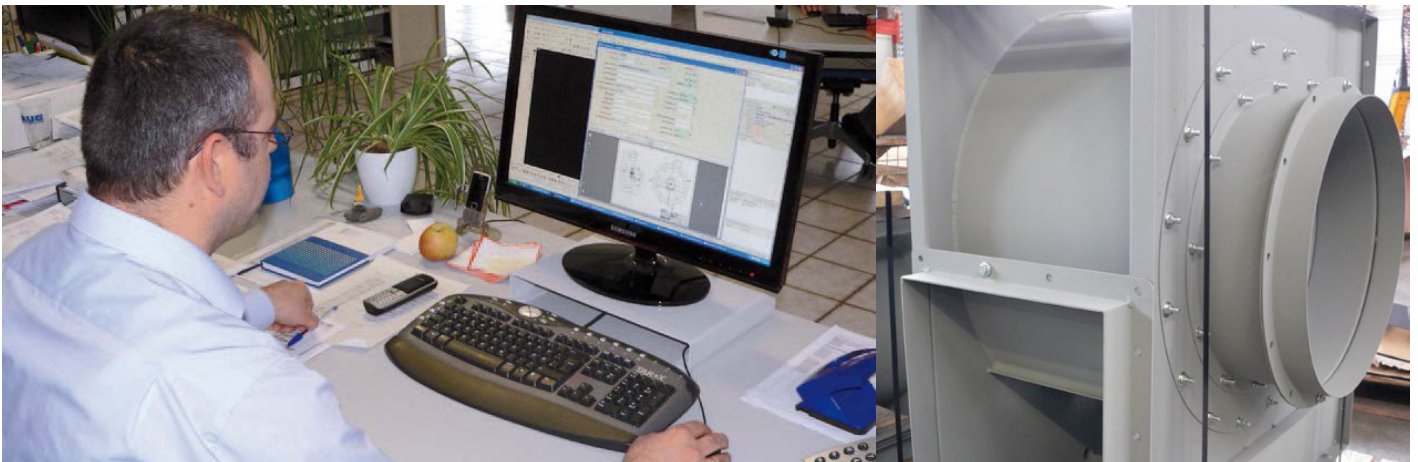
Möglich ist das durch den Remote-Convert-Server (RCS) von ORCON. Dieser wandelt automatisch CAD-Zeichnungen in Neutralformate wie PDF oder DXF.

Zu jedem Artikel, der im ERP Syslog hinterlegt ist, erzeugt Phoenix/PDM im Hintergrund ein PDF-File. Auch die Fertigung nutzt diese Funktion und greift über das ERP auf die von Phoenix/RCS generierten Modelldaten zu.

### Fertigung profitiert

Künftig möchte das Unternehmen mit Phoenix/PDM noch einen Schritt weiter gehen:

*„Wir verfügen über eine hohe Fertigungstiefe mit vielen Blechteilen, die wir auf Trumpf-Maschinen bearbeiten. Derzeit wird von jedem Blechteil, das gefertigt werden soll, ein DXF-File der Blechabwicklung mittels Phoenix/RCS in eine eigene NC-Klasse geschoben. Der Programmierer an der Maschine holt sich diese Files, wandelt es um in das Trumpf-Tops-Geo-Format und speichert es wieder zurück in die NC-Klasse. Beim nächsten Mal, wenn dieses Teil zur Fertigung ansteht, hat er die Daten dann im gewünschten Geo-Format und kann sofort den Bearbeitungsvorgang starten. Der Aufwand der Neuprogrammierung entfällt. Zukünftig möchten wir dies mit Hilfe des Phoenix/RCS noch weiter vereinfachen, indem gleich im ersten Schritt ein Trumpf-Tops-Geo-Format erzeugt wird. Wir haben dies bereits bei Trumpf und ORCON angestoßen und sind sicher, dass wir wieder einmal unsere Abläufe mit Phoenix/PDM optimieren können“.*



Schön, wenn aus der Konstruktion ein solcher Rückenwind für das Unternehmen kommt.



# ORCON



## ORCON GmbH

Bahnhofstraße 26  
DE-72138 Kirchentellinsfurt

Telefon: +49 7121 51492 - 0  
E-Mail: [info@orcon.de](mailto:info@orcon.de)

[www.orcon.de](http://www.orcon.de)



Wir machen Unternehmen produktiver!